

Damit sind wir auch an dem Punkt angelangt, an dem unsere Genossen im Kreis Waren noch verändern und die Arbeit verbessern müssen. Das Referat des 1. Sekretärs der Kreisleitung war in seiner genauen Aufgabenstellung für die Parteiaktivisten gut; aber es fehlte, die Arbeit unserer Genossen im Staatsapparat und in den wichtigsten Massenorganisationen der Bauern in der VdgB (BHG) genau zu umreißen. Es wurde auch ungenügend der Aufgabenkreis der Politleiter der MTS Umrissen, damit sie sich endlich stärker auf ihre politischen Aufgaben konzentrieren. Zu den Aufgaben, die die Genossen in der VdgB z. B. für die Organisation des Wettbewerbs unter den Bauern haben, wurde sehr wenig gesagt. Die Kritik an der bisherigen Arbeit der VdgB im Kreis war sehr schwach. Die Kreisleitung muß sich gerade auf diese Massenorganisation stützen und hat den Genossen, die dort arbeiten, die Orientierung für ihre Arbeit zu geben.

In der Diskussion trat kein Genosse aus der VdgB auf, der über seine Arbeit sprach. Man kann das nicht damit abtun, wie es Genosse Burmeister tat, daß der Kreisvorsitzende krank sei. Wir haben doch sicher nicht nur einen Genossen in den Ortsorganisationen der VdgB. Der Beschluß des Ministerrats räumt der Massenorganisation der werktätigen Bauern ein großes Aufgabengebiet ein. Daraus ergibt sich die Pflicht der Genossen in der VdgB, auf ihrem Arbeitsgebiet einen genauen Plan zu entwickeln, der den Kampfplan der Parteiorganisation im Kreisgebiet unterstützt. Wir empfehlen den Genossen, möglichst schnell eine Arbeitstagung aller Genossen und Funktionäre der VdgB gemeinsam mit den Politleitern der MT-Stationen einzuberufen, um mit ihnen über ihre Arbeit unter den werktätigen Bauern zu beraten.

Vom Rat des Kreises sprachen zwei Genossen in der Diskussion. Sie haben am meisten enttäuscht. Nicht einer von ihnen entwickelte die Aufgaben, die der Staatsapparat hat, um den Kampfplan durchzusetzen. Genossin Appel, Sekretär des Rates des Kreises, sprach eine Viertelstunde lang über die Wohnverhältnisse der Industriearbeiter, die aufs Land gehen. Kein Wort zum Bürgermeister in Tressow, dessen Verhalten als Staatsfunktionär unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht sehr scharf kritisiert werden muß. Kein Wort zur Forderung der Genossenschaftsbauern von Baumgarten, die ÖLB verantwortungsbewußter zu behandeln. Nichts wurde über eine planmäßige Arbeit zur Durchsetzung des Ministerratsbeschlusses gesagt. Das ist ein sehr großes Versäumnis! Es ist nicht anzunehmen, daß die Genossen und Kollegen vom Rat des Kreises den Beschluß nicht kennen, aber dann muß doch ein verantwortlicher Funktionär, wie es die Genossin Appel ist, entwickeln können, welche Anstrengungen der Staatsapparat machen wird, um diesen Beschluß restlos zu erfüllen. Nicht nur die Abteilung Landwirtschaft hat sich mit dieser Aufgabe zu beschäftigen, sondern dem gesamten Rat des Kreises, vom Vorsitzenden bis zum letzten Kommissionsmitglied, vom Sekretär bis zum letzten Angestellten, ist diese Aufgabe gestellt.

Die Genossen der Kreisleitung sollen darum in den Gruppenversammlungen der einzelnen Abteilungen und in der gesamten Parteiorganisation im Rat des Kreises Waren die Arbeit der Genossen genauso sorgfältig analysieren, wie sie das für das ganze Kreisgebiet taten. Darauf muß sich dann ein Kampf gegen routinemäßiges und formalistisches Arbeiten im Staatsapparat entwickeln.

Die Mehrzahl der Werktätigen im Kreis Waren, Bezirk Neubrandenburg, ist bereit, den Beschluß unserer Arbeiter-und-Bauern-Regierung zu erfüllen. Wir wünschen den Genossen der Kreisleitung, daß sie ihre Arbeit in der gleichen konkreten Form weiterführen. Nur so werden sie zu Erfolgen kommen.

R u d i S t a h l